no sé

Von toto-Ro

Kapitel 5: Immer allein

Sooo, und schon kommen wir zum fünften kappü. Ich bedanke mich gaaaanz lieb bei all den lieben kommü schreibern, wenn es keine kommüs gegeben hätte, hätte ich auch nicht weiter gemacht. ^-^ alsooo vielän vielään dank.

Ich muss mich auch ganz dolle bei der naily-chan bedanken, die imma so lieb zu mia ist.

Für alle Inu fans kommt jetzt das nächste Inu-kappüüüüüüüüüüüüüüüü:

~~~Immer allein~~~

Ich sitze an derselben Stelle. Ich habe mich keinen Millimeter bewegt. Ich kann nicht. Meine Eingeweide haben sich verkrampft und ich weiß nicht was ich tun soll. Ich höre ihr Stimme in meinen Ohren widerhallen, sehe sie vor mir weglaufen, weiß nicht was ich falsch gemacht habe.

Ich habe viele Reaktionen erwartet, habe mich auf viele Reaktionen vorbereitet. Aber nicht auf diese.

Hinter mir raschelt es. Ich rieche ihren Geruch, weiß schon bevor sie etwas sagt oder in mein Blickfeld kommt, wer es ist.

"Was hast du zu ihr gesagt?"

"Die Wahrheit."

Sango setzt sich neben mich. Ihr Blick ist in die Ferne gerichtet. Ihre Augen funkeln nachdenklich, sie scheint besorgt.

"Die Wahrheit?"

"Ja."

"Was ist die Wahrheit? Welche Wahrheit? Das du sie liebst?"

"Ja, das ich sie liebe. Diese Wahrheit." Sie wusste also bescheid. Wie lange schon ist mir egal. Mein Gefühl sagt mir das es alle wissen. Das alle wissen wie ich für Kagome fühle und nie jemand etwas gesagt hat. Wieso nicht? Ist egal.

Sangos Haare flattern im Wind. Direkt neben den meinen. Der Wind ist stärker geworden und treibt nun schwarze Wolken von Osten auf uns zu.

"Es wird ein Gewitter geben." Sango hat ihren Blick genau wie ich nach Osten gewendet.

"Ja."

"Oder einen Sturm."

Ich blicke sie an. Ich glaube nicht, dass sie nun über das Wetter sprechen will. Ich fürchte, dass sie gleich wieder auf ein anderes Thema kommen wird.

"Ich weiß."

Ihr Blick wendet sich von den schwarzen Wolken ab und landet unbarmherzig auf mir.

Ich senke meine Augen.

"Sie hat dir nicht geglaubt. Hab ich Recht?"

"Ja. Du hast Recht."

"Willst du wissen wieso? Oder weißt du es schon?" Ohne aufzublicken weiß ich, wie ihre Augen mich mustern. Ich fühle es, ich ahne es.

"Ich weiß es nicht." Ob ich es wissen will. Ich kann es nicht sagen. Ich habe eine Ahnung die sich nun in mir breit macht. Doch ich habe Angst vor der Bestätigung. Doch sie kommt.

"Du kannst es dir denken glaub ich. Kagome kennt dich lange, länger als wir alle. Sie ist doch die einzige, der einzige Mensch, der dich bedingungslos akzeptiert hat und widerspricht mir nicht. Ich habe Recht. Sie hat dir geholfen und sich Sorgen um dich gemacht, um dich geweint wenn du verletzt warst. Doch gewusst hat sie von Anfang an, durch dich, eines. Das du sie nicht magst. Du hast sie beschimpft und sie als deinen Juwelendektoren bezeichnet. Du hast sie als ein Ding betrachtet. Selbst wenn du es bloß gemacht hast um dich zu schützen. Für den betreffenden ist es hart. Sehr hart."

Sango holt Luft. Ich sage kein Wort. Natürlich wusste ich das alles schon tief im innersten. Doch es zu hören, verwirklicht es mir sehr. Ich fühle mich mehr verletzt als jemals zuvor und schäme mich. Schäme mich vor meinen Taten.

"Sie hat das alles hingenommen und sich um dich gekümmert. Selbst als Kikyou aufgetaucht ist und ihr deutlich gemacht wurde das sie nichts weiter sein sollte als eine bloße Kopie. Natürlich hat es ihr nicht gefallen und sie hat versucht dagegen anzukämpfen. Aber nicht einer hat sie wirklich ernst genommen. Sie ist ja bloß eine Kopie von der großen Miko Kikyou. Kikyou. Das Kikyou so weit sinken konnte ist mir immer noch unbegreiflich. Ich weiß, dass sie bei klarem Verstand ist und nachdenken kann und trotzdem, was sie tut, ist unverzeihlich. Und du! Du hast dich mit ihr getroffen, mehrmals, sie behandelt als wäre sie wie früher und dabei ist das nicht so und du musst das endlich begreifen. Kagome hat dich vor ihr gerettet. Sie, die bloße Kopie. Kaum zu glauben, was? Aber hast du ihr gedankt. Ich habe es nicht mitbekommen und ich habe um ehrlich zu sein auch nie mitbekommen das du sie wirklich rücksichtsvoll behandelt hast. Das du sie wirklich akzeptiert hast. Das einzige was ich dir in dieser Beziehung zuschreiben kann, ist das du sie beschützt hast. Immer mit deinem Leben und dabei gezeigt hast, dass sie dir nicht so egal ist wie du oft vorgegeben hast.

Doch schon oft, hast du es kurz darauf ruiniert. Aber ihr vertrauen zu dir, steht. Bis heute. Denk nach Inu Yasha. Du bist trotz vieler Fehler, nicht dumm und auch nicht schlecht. Denk nach was du nun machen musst. Ich vertraue darauf, dass du es ohne weitere Hilfe herausfinden wirst."

Ich hebe meinen Blick und schaue Sango an. Ihr Blick ist wieder nach Osten gerichtet.

"Oh je, was kommt da bloß für ein Wetter. Kirara hatte also doch Recht."

Sango erhebt sich und geht weg. Sie ist kaum einen Meter gegangen da bleibt sie wieder stehen und sagt ohne sich zu mir umzudrehen: "Ich habe Kagome rennen

sehen. Sie sah nicht gut aus. Ich mache mir Sorgen um sie."

Ich bleibe sitzen und denke nach. Sie hat Recht. Trotz der harten Kritik bin ich nicht wütend auf Sango. Wie denn auch. Sie hat mir alles vor Augen geführt was ich schon wusste. Ich stehe auf.

Kagomes Geruch ist noch in meiner Nase. Doch bald wird er weg sein, wenn ich nun nicht gehe. Wenn ich nicht gehe, werde ich weiter immer allein sein.

Ich mache mich auf den Weg. Auf den Weg zu dem Brunnen. Der Brunnen der mich mit ihrer Zeit verbindet. Der das Zusammentreffen mit ihr ermöglicht hat.

Ich weiß genau, dass sie dort hin gelaufen ist. Meine Nase bestätigt es mir.

Ich bin beim Brunnen. Hier riecht es besonders stark nach Kagome. Doch irgendetwas stört mich. Mir ist unwohl an diesem Ort.

Ein salziger Geruch dringt durch Kagomes Geruch.

Tränen. Ihre Tränen. Sie hat geweint. Viel geweint. Der Geruch der Tränen wird stärker.

Ich muss, will mit ihr reden. Kurzerhand springe ich in den Brunnen.

Ich will gerade herausklettern als ich oben Stimmen höre.

"Sie muss schnell ins Bett. Sie hat hohes Fieber." Es ist ihr Großvater. Seine Stimme klingt rau und besorgt. "Sota, hilf mir mal."

Ich höre sie wie sich die Tür des Schuppens öffnet und Sota und ihr Großvater raus gehen.

Meine Nase sagt mir, dass dort noch eine Person ist und nun hör ich sie auch ganz deutlich.

Sie fängt auf einmal laut an zu schluchzen und ein leises: "Kagome!" wird geflüstert. Es ist ihre Mutter.

Ich senke die Augen und fühle mich schuldig.

Sie geht heraus. Schnell springe ich aus dem Brunnen. Da, dort hat sie gelegen. Ihr Geruch ist an dieser Stelle besonders stark. Sie ist krank. Aber, was hat sie bloß?

Ich gehe aus den Schuppen und springe aufs Dach des Wohnhauses. Ich warte. Die Ohren gezuckt. Ihr Fenster ist offen. Ich höre Stimmen. Ihr Mutter, Sota, ihr Großvater. Lange ändert sich nichts.

Dann fährt ein Auto vor. Ein Mann steigt aus und eilt auf das Haus zu. In einer Hand hält er eine große, braune Tasche.

Kurz darauf höre ich seine Stimme in ihrem Zimmer.

"Wo haben sie, sie gefunden?"

"Im Schuppen!" Ihre Mutter schluchzte immer noch.

Lange gibt niemand einen Ton von sich. Ich höre bloß noch das Schluchzen der Mutter.

Dann meldet sich der unbekannte Mann wieder zu Wort.

"Kilfianfieber! Kaum zu glauben. Diese Krankheit gibt es schon lange nicht mehr. Sie wird durch eine Pflanze, des Kilfianstrauchs hervorgerufen.

Wenn zufällig ein wenig von dem Blütenstaub in eine offene Wunde gerät, dann ist man infiziert. Erst bemerkt man es nicht. Sie tritt erst hervor bei großer Seelischer Anstrengung. Wie zum Beispiel, wenn man sich starke Sorgen macht, jemand Geliebtes stirbt oder man stark enttäuscht wird. Dann kommt das Fieber. Es ist sehr anstrengend für den Erkrankten. Hohes Fieber, Schüttelfrost Anfälle, ab und zu erbrechen und er kann nicht aufstehen. Man wird sehr schwach, kann keine Nahrung mehr zu sich nehmen und trinken wird ebenfalls problematisch.

Es tut mir Leid. Im Grunde können wir nichts tun. Sie wird in ihren wachen Stunden nichts essen und trinken können. Sie wird bloß hier liegen können. Mehr können wir

nicht für sie tun. Es gibt kein Heilmittel. Meistens hört es von alleine auf. Nur ob sie überlebt ist fraglich. Ich empfehle ihnen, dass sie sie alleine lassen und ab und zu mal nachschauen wie es ihr geht."

Kurz darauf fuhr dieser Mann wieder mit seinem Auto davon.

Dann höre ich wie Kagome allein gelassen wird. Ich springe in ihr Zimmer.

Sie liegt auf dem Bett. Auf ihrer Haut hat sich ein Schweißfilm gebildet. Ich höre sie schwer Atmen.

Kilfianfieber. Ich hatte mitbekommen, wie einige Mädchen aus dem Dorf es hatten. Sie waren dran gestorben. Kaede war sehr bestürzt gewesen und hatte mir erzählt, dass es kein bekanntes Heilmittel gab, aber das es ja zum Glück nicht so oft passierte, da diese Pflanze schon sehr selten war.

Man hatte die Pflanze entdeckt, die die Mädchen infiziert hatte und sie entfernt. Seitdem war es nicht mehr aufgetreten.

Kagomes Haar ist schweißnass und auch ihre Kleidung ist feucht.

Sie wirft den Kopf hin und her und ihre Atemzüge werden immer schneller und schwerer. Tränen kommen in mir hoch und zu wissen, dass ich Schuld bin, macht alles noch schlimmer. Ich setze mich neben sie auf den Bettrand. Streckte eine Hand aus und streichle sie sanft über die Wange. Sie beruhigt sich ein wenig und an ihrem Atem bemerke ich, dass sie nun in einem tiefen, festen, Traumlosen Schlaf ist.

Ich halte eine Hand auf ihre Stirn. Heiß. Sie glüht förmlich. Ich schaue mich um.

Auf ihrem Nachtschisch steht eine Schale mit Lappen. Ich befeuchte den Lappen und lege ihn ihr auf die Stirn.

Ich bin müde. Es muss schon ziemlich spät sein. Draußen ist es immer noch dunkel.

Kagome fängt an, am ganzen Körper zu zittern. Meine Müdigkeit ist wie weggeblasen. Mein Blick klärt sich.

Der Lappen rutscht ihr von der Stirn. Ich nehme ihn und wende mich der Schale zu, um ihn auszuwaschen.

"I...Inu Yasha?" Erschrocken fahre ich herum. Sie hat die Augen ein wenig geöffnet. Erschöpft schaut sie mich an. "Wo...bin ich? Was machst du hier?" Es nicht mehr als ein schwaches, dünnes Flüstern. Trotzdem verstehe ich sie sehr gut.

"Keine Angst. Du bist Zuhause. Bei dir Zuhause." Ich lege ihr den Lappen auf die Stirn und will aufstehen.

Sie hält mich fest. Sie zittert stark. "Bitte..." Sie hat die Augen geschlossen und eine Träne fließt über ihre Wange.

"Bitte, lass mich nicht allein." Ihr Atem geht stark. Ihr Brustkorb hebt und senkt sich rasend schnell.

Ich bleibe sitzen. "Ich lasse dich nicht allein. Nie werde ich dich allein lassen."

Ich streichle ihr sanft über die Wange und nehme dann ihre Hand. Sie schläft ein.

Mit aller Kraft versuche ich wach zu bleiben. Doch bald übermannt mich die Müdigkeit und ich falle in einen tiefen Schlaf.

Als ich wieder aufwache, ist die Sonne schon aufgegangen. Schnell rapple ich mich auf.

Sie sieht besser aus. Ich fühle ihr Fieber. Sie hat noch welches, aber sie schwitzt nicht mehr so stark und ihr Atem ist um einiges ruhiger.

Ich nehme den Lappen und wasche ihn aus. Mein Blick fällt auf ihren Schreibtisch. Dort steht ein Tablett mit einem üppigen Frühstück.

An dem Miso Ramen erkenne ich, dass es für mich gedacht ist.

Kagome stöhnt und öffnet ihre Augen. Ich drehe mich wieder zu ihr um.

Ein leichtes Lächeln bildet sich auf ihren blassen Lippen.

"Es tut mir Leid, Inu Yasha. Das ich..." Weiter kommt sie nicht. Ein zucken geht durch ihren Körper und sie krümmt sich vom Schmerz gepeinigt zusammen.

Ich weiß nicht was ich tun soll. Also rede ich:

"Es tut mir so Leid. Ich habe dir das alles angetan und dabei,... dabei lieb ich dich so sehr." Ich streiche ihr eine feuchte Haarsträhne aus dem Gesicht. Sie hat die Augen geschlossen. Sie wehrt sich nicht, sagt nichts. Ob sie nicht kann oder will, weiß ich nicht.

"Ist das wahr?" Wieder weint sie. Die Tränen suchen sich die Wege über ihre Wangen und lassen sie noch hilfloser aussehen.

"Ja!" Ich flüstere bloß noch. Sie öffnet die Augen. Ihre braunen Augen schauen mich verunsichert an.

Sie versucht sich aufzurichten. Sie zittert stark.

Ohne vorher über mein Handeln nachzudenken, ziehe ich sie hoch zu mir und drücke sie an mich.

Sie hört auf zu zittern und kurz darauf höre ich sie mit dünner Stimme flüstern: "Ich liebe dich auch, Inu Yasha."

~~~Ende~~~

Sooo, das wars. Das fünfte kappüüü. Hoffentlich hat es euch gefallen. Ich bin schneller zur Sache gekommen, als ich mir vorgenommen hab und nun finde ich, dass das ein schönes und passendes Ende ist. Schließlich sind alle happy und glücklich. Ok, gesund nicht, aber ich habs ja so gemacht, dass es ihr zu Ende schon viel besser geht, also könnt ihr mit gutem Recht annehmen das sie gesund wird. ich hab Sango ziemlich allwissend dargestellt, wa?

Also heißt das nun:

Verabschiedet euch von no sé. Ich kann nicht mehr weiter mache, dann würde es bloß noch ein abklatsch von der story werden und ausserdem: Wie in aller welt soll ich den nu aus kagos sicht schreibseln? Die schläft doch fast die ganze zeit...

also cu, bis zu meinem nächsten ff!

mfg *alle lesa mal lieb und dankbar knuddäl*

schreibselt mia doch biddääää kommüüüs

das Adri